

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertagen, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Auhle
Geschäftsstelle: Herford,
KienstraÙe 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 83 und 184
Postfach Nr. 5796
Schiedamt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1. Spalte. 10 Pfennig für die 2. Spalte.
bei 1. Spalte. 10 Pfennig für die 2. Spalte.
bei 1. Spalte. 10 Pfennig für die 2. Spalte.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 193.

Herford, Mittwoch, den 18. August 1920

38. Jahrgang.

Das Neueste vom Tage.

Der Ostauschuß des Reichstages erörterte gestern eingehend die militärische und politische Lage in Ostpreußen und forderte unbedingte weitere Neutralität Deutschlands.

Der allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund und die Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände wollen auf den 5. und 6. Oktober einen Kongreß der Betriebsräte Deutschlands nach Berlin einberufen.

Der preussische Minister des Innern richtete einen Erlass an alle Oberpräsidenten, in dem er sie auffordert, in ihrer Provinz die Selbstschuttsorganisationen (Schutz) zu verbieten.

Im preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung werden neuerliche Pläne wegen Schließung einer preussischen Universität erwogen.

In Fulda ist gestern die deutsche Bischofskonferenz unter Vorsitz des Kardinals Dr. Vertram eröffnet worden.

In Berlin haben Verhandlungen stattgefunden über die Verstellung funktentelegraphischer Verbindungen mit Amerika für den Privatverkehr.

Die internationale Finanzkonferenz in Brüssel ist am 24. September festgesetzt worden.

Auf dem gestern in Amsterdam eröffneten Internationalen Landarbeiterkongreß wurde einstimmig eine Resolution gegen den Krieg angenommen und die Errichtung eines Internationalen Landarbeiterbundes beschlossen.

Eine heute beginnende parlamentarische Versammlung der nordischen Länder in Kristiania beschäftigt sich mit Verhandlungen und Zusätzen zum Völkervertrag. Abschaffung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Der amerikanische Panzerkreuzer „Pittsburg“ und ein Zerstörer begaben sich auf Befehl nach Danzig, wo sich zahlreiche, aus allen Teilen Polens geflüchtete Amerikaner befinden.

Poincaré äußerte sich, Frankreich müsse sich mit den verbündeten Unternehmern des Friedensvertrages von Versailles unverzüglich und ohne Schwäche zu gemeinsamem Handeln vereinigen, damit die unabänderlichen Forderungen der bedrängten Bevölkerungen erfüllt würden.

Die ungarische Regierung erklärt jedes Gerücht über eine geplante militärische Aktion gegen Sowjetrußland für eine eigenmächtige Erfindung und als jeder Begründung entbehrend.

Englands Not in Kleinasien.

Wtb. London, 17. Aug. Aus Teheran wird von zuständiger Stelle gemeldet, daß die englischen Truppen bei Kaswin mit den roten Truppen Fühlung genommen hätten. Bei Ginnikabad (?) wurden die roten Truppen geschlagen. Der Kampf dauert noch an.

Wtb. London, 17. Aug. Nach einer Reuter-Meldung aus Simla sind wegen der Unruhen in Mesopotamien drei Infanterie-Brigaden und eine Feldartillerie-Brigade als Hilstruppen dorthin entsandt worden. Einige von den Truppenabteilungen sind bereits eingetroffen. Die Lage hat sich gebessert.

Kommunistisches tschechisches Regiment.

Wtb. Wien, 16. Aug. Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Prag: Das 9. tschechische Regionalregiment marschierte gestern durch Brünn. Die ihm vorgetragene Fahne trug die Aufschrift: „9. kommunistisches tschechisches Regiment“. Die Soldaten forderten, daß die Militärkapelle statt der Nationalhymne die Arbeitermarschallaise spiele.

Dreistigkeit fremder Offiziere.

Neustadt a. Rhg., 16. August. Angeblich infolge einer anonymen Anzeige kamen dieser Tage im Auto acht Offiziere, die angeblich einer Entente-Kommission angehörten, um in den Champagner-Cellaren des Weinhandlers J. Kollmeier eine Durchsuchung

nach verborgenen Waffen vorzunehmen. Nach der Anzeige sollten Waffen und Munition dort versteckt sein. Eine deutsche Begleitung war nicht dabei. Keiner der fremden Offiziere konnte Deutsch, und es hielt schwer, sich mit denselben zu verständigen. Einen Ausweis hatten die Offiziere auch nicht bei sich. Ein Protest seitens des Besitzers blieb erfolglos, und die Durchsuchung fand statt, natürlich ergebnislos. Bei der Staatsregierung hatte Herr K. eine Beschwerde eingereicht. Es ist fraglich, daß in Deutschland auf eine vage Verdächtigung hin sich solches ereignen kann.

Wo die Polen fliehen.

Wtb. Marienwerder, 17. Aug. Die westpreussischen Mitteilungen melden: Die Polen besetzten gestern von Mewe aus das ihnen durch Entscheidung des Völkerrates in Paris zugesprochene Gebiet auf dem östlichen Weichselufer. Die Befestigung wurde größtenteils durch polnische Gendarmen ausgeführt. Da deutschseits befürchtet wurde, die Polen würden sich Grenzüberschreitungen und andere Uebergriffe zu Schulden kommen lassen, wurden für heute nacht umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen seitens der deutschen Behörden getroffen. Die Nacht ist indes ruhig verlaufen. Viele deutsche Einwohner haben das Polen zugesprochene Gebiet fluchtartig mit ihrer Habe zu Fuß und zu Wagen verlassen. Eine Hilfsaktion für die Flüchtlinge ist in Marienwerder in die Wege geleitet.

Diese Nachricht stellt geradezu einen Treppenvorgang der Weltgeschichte dar. Während von einem Polenreich eigentlich kaum noch gesprochen werden kann, besetzen polnische Gendarmen das östliche Weichselufer bei Marienwerder, das ihnen durch Entscheidung des Völkerrates zugesprochen ist. Deutschland hat gegen diese Willkür, die einzig dasteht, Widerspruch erhoben. Das ficht die edlen Polen aber weiter nicht an. Sie fühlen sich ganz als „Hüter der Menschlichkeit“, wenn sie ureigenes deutsches Gebiet besetzen, das ihnen allerdings durch einen „Rechtspruch“ unserer ehemaligen Gegner zugesprochen ist. Klug wäre es von den Polen gewesen, wenn sie wenigstens mit der Befestigung nicht allzu voreilig gewesen wären, sondern mit diesem Schritt noch einige Tage gewartet hätten.

Die Schlacht bei Warschau.

Die Nachricht, welche gestern von einigen Blättern in großer Aufmachung verbreitet wurde, daß Warschau bereits gefallen sei, eilt den Tatsachen voraus. Uns erschien die Meldung von vorn-

herein nicht recht glaublich. Es war zu unwahrscheinlich, anzunehmen, daß der polnische Widerstand im Weichselbogen so schnell gebrochen sein sollte. Heute morgen liegen denn auch bereits Nachrichten vor, welche die Times-Meldung über den Fall Warschaws dementieren. So hat die polnische Gesandtschaft in Bern noch am 16. d. M. Mitteilungen ihrer Regierung aus Warschau erhalten, und in London wird sogar von einer polnischen Gegenoffensive im Südosten Warschaws erzählt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß vor Warschau augenblicklich eine gewaltige Schlacht tobt.

Die internationale Arbeiterkassette fährt unterdessen fort in ihren Kundgebungen gegen den Krieg. Die englischen Arbeiter wollen am kommenden Sonntag große Kundgebungen veranstalten und den Tag zu einem „Frieden mit Rußland-Sonntag“ machen. Die internationale Vereinigung der Transportarbeiter hat einen Aufruf veröffentlicht, durch den die Transportarbeiter, Seelente und Eisenbahner aller Länder aufgefordert werden, durch alle Mittel die Bestrebungen derer zu vereiteln, die noch einmal das Proletariat zu einer Schlächtereie führen wollten.

Es ist ganz unverkennbar, daß diese Bestrebungen auf die englische und französische Regierung nicht ohne Eindruck blieben, wenn wir auch vor einer Uebersehung ihrer Wirkungen ernsthaft warnen möchten. In Siegerstaaten haben die Militärs immer den stärksten Widerhall gehabt.

An Meldungen verzeichnen wir hier folgende:

Die Kampflage.

Wtb. Königsberg, 17. August. Die Weichsel wurde nördlich Weiclanow von bolschewistischer Reiterei erreicht. Ein starker polnischer Gegenstoß auf der Linie Plonek-Moldin gewinnt in der Richtung Ciechanow erheblich an Boden. Um Ciechanow wird heftig gekämpft, wodurch die Verteidigung von Warschau im nördlichen Abschnitt stark entlastet wird. Westlich Warschau werden heftige Kämpfe auf der Linie Radzymin-Danilow fortgesetzt. Die Bolschewisten versuchen, die Weichsel nördlich Wargorod zu forcieren, werden aber daran gehindert. Südlich Warschau in der Gegend von Wlopyz haben neue Gegenoperationen der Polen begonnen.

Wtb. Kopenhagen, 17. August. Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Heeresbericht: Wir haben eine Gegenaktion in der Gegend von Plonek begonnen. Hierbei haben unsere Truppen drei bolschewistische Regimenter auseinander gesprengt, 200 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Eine Platanenabteilung machte eine bolschewistische Truppenabteilung bis auf den letzten Mann nieder. Westlich von Warschau hat die 3. und 16. Sowjetarmee den Vormarsch begonnen.

Oberschlesiens Kampf um seine Neutralität.

Zusammenstöße mit franz. Kavallerie — Tote u. Verwundete — Polnischer Rechtsanwalt erschlagen.

Die Bedrückung unserer deutschen Brüder in Oberschlesien durch Franzosen und Polen hat zu einer gewaltigen Entladung der Volksleidenschaften geführt. Um gegen die fremden Truppen-transporte zu protestieren, haben die Gewerkschaften, unterstützt von der gesamten übrigen Bevölkerung, den Generalstreik erklärt. Der Ueberwachungskommission sind im Anschluß an eine große Versammlung Forderungen überreicht, die auf eine Sicherung der deutschen Neutralität hinauslaufen. In Kattowitz, wo die Polen am rückstößigsten aufgetreten sind, kam es zu schweren Zusammenstößen mit französischer Kavallerie, die einen Demonstrationszug verfolgte. Tote und Verwundete sind bei den Kämpfen auf dem Plage geblieben. Es ist geradezu empörend, was Deutsche in einem deutschen Lande mitten im Frieden von ihren ehemaligen Feinden hinnehmen müssen.

Die uns bisher vorliegenden Meldungen lauten:

Wtb. Berlin, 17. August. Wie wir aus Breslau erfahren, herrscht in ganz Oberschlesien der Proteststreik gegen die Versuche einer Neutralitätsverletzung Oberschlesiens. Auch der telegraphische und telefonische Verkehr mit Oberschlesien ist unterbrochen und soll erst um 7 Uhr abends wieder aufgenommen werden.

Wtb. Reuthen, 17. August. Der angekündigte Demonstrationsstreik ist heute in allen ober-schlesischen Städten von 12 Uhr bis 7 Uhr nachmittags durchgeführt worden. Elektrizität, Wasser und Gas fielen aus. Der Personenverkehr blieb aufrechterhalten. Alle Geschäfte und Gasthäuser waren geschlossen. In den Nachmittagsstunden fanden überall die von den Gewerkschaften einberufenen

Protestversammlungen

statt, in denen einheitlich eine Entschlieung gegen den Krieg und für die Neutralität Oberschlesiens angenommen wurden, sowie folgende Forderungen an die Internationalisierte Kommission: Einsetzung einer Kontrollkommission von Eisenbahnbeamten und Arbeitern, welche im Benehmen mit der alliierten Kommission sämtliche Transportkontrollen. Vorherige Verständigung mit der Internationalisierten Kommission über alle noch zu erwartenden Truppentransporte und Truppenverschiebungen.

Im Anschluß an die Versammlungen fanden Umzüge statt,

Hierbei ist es in Kattowitz und in Rybnitz zu Zusammenstößen gekommen, über die uns folgende Meldungen vorliegen: In Kattowitz setzte sich am Ende des Demonstrationszuges französische Kavallerie. Die Menge griff sie an. Ein französischer Soldat blieb tot auf dem Plage. Die Franzosen eröffneten Maschinengewehr- und Handgranatenfeuer.

Neun Tote.

darunter zwei Sicherheitspolizisten, und 25 Verwundete blieben auf dem Plage.

Der polenführer Rechtsanwalt Dr. Mielowski, der eine Handgranate aus dem Fenster warf, wurde aus der Wohnung geschleift, erschlagen und

in die Mawa geworfen.

Die Sicherheitspolizei stellte den Dienst ein und gab die Waffen ab. Um 8 Uhr zog die Menge zur Polizei, um sich der Waffen zu bemächtigen. Das französische Militär ist auf Grund von Verhandlungen mit den Gewerkschaftsführern zurückgezogen worden.

In Rybnitz drang ein polnischer Stotrupp in die Protestversammlung ein und sprengte sie. Auf einen Pfiff fielen Schüsse. Ein Toter und vier Verwundete blieben auf dem Plage.

Wtb. Berlin, 18. August. (Privattelegramm). Wie der Vossischen Zeitung berichtet wird, wurden in Kattowitz sämtliche Straßen von französischem Militär abgesperrt und eine Mawia veranstaltet. Daraufhin sollen etwa 2000 Männer in militärisch-pflichtigem Alter, anscheinend polnische Staatsangehörige, über Rybnitz nach Polen abgehoben worden sein.

Wtb. Kattowitz, 18. August, 1 Uhr morgens. Man hört ununterbrochen Gewehr- und Handgranatenfeuer. Die Menge bemächtigte sich eines vor dem Hause der internationalisierten Kommission aufgestellten Automobils ohne von den Besatzungstruppen daran gehindert zu werden. Angesichts der furchtbaren Lage verhandelt ein französischer Offizier mit der Menge direkt und stellt die Auslieferung der Waffen in Aussicht. Wie von anderer Seite verlautet, ist die Befestigung bereit, die Waffen in Obhut der Sicherheitspolizei zu geben.

Sie haben strengen Befehl erhalten, Marienau zu besetzen. Deshalb von Cholm haben unsere Truppen die Linien des Feindes durchbrochen. Sie warfen die Bolschewisten über den Bugfluß zurück. Am die Front zu vertützen, haben wir uns von Brody zurückgezogen. In der ganzen Front sind die feindlichen Angriffe längs der Strypa gescheitert.

Wtb. Berlin, 17. August. Nach hier vorliegenden Meldungen nehmen die Uebertritte der flüchtenden polnischen Bevölkerung immer größeren Umfang an. Auch sind Posen und Thorn von polnischen Flüchtlingen überflutet.

Wtb. Paris, 17. August. Ein Moskauer Funkpruch vom 15. August abends stellt fest: Unsere Truppen haben den Feind mit dem Bajonett zurückgeworfen und mehrere neue Punkte besetzt. Dabei wurden Kanonen und Maschinengewehre erbeutet und Gefangene gemacht. In Ostgalizien haben unsere Truppen am 14. August nach heftigem Kampf Sebratsk besetzt.

Rußland lehnt den Versailler Vertrag ab.

tu. Paris, 18. August. (Eig. Draht.) In einem Telegramm an Kamenev erklärt die russische Regierung, im Zusammenhang mit dem zwischen Rußland und Lettland unterzeichneten Friedensvertrag fordere Lettland, daß Rußland ihm einen Teil der Entschädigung, die Deutschland nach dem Versailler Vertrag zu zahlen habe, gewähren solle. Die russische Delegation habe demgegenüber erklärt, daß Rußland den Versailler Vertrag nicht anerkenne und deshalb die lettische Forderung abgelehnt werden müsse.

Freche polnische Lügen.

Wtb. Berlin, 17. August. In einem Aufruf des polnischen Verteidigungsrates an die Völker der Welt, (Funkpruch aus Warschau An alle vom 10. 8.) verdächtigt die polnische Regierung Deutschland des Bruchs der Neutralität. Sie schreibt: „Kann das Gewissen der Welt angesichts des Verbrechens schweigen, das an den Ufern der Weichsel die ehemaligen Generale Nikolas des Zweiten unter der Leitung der Generale Wilhelm des Zweiten vorbereiten?“ Dazu wird von zuständiger Stelle erklärt: Es ist unwar, daß deutsche höhere Offiziere in der russischen Armee dienen oder daß deutsche Generale an der Leitung der russischen Operationen gegen Polen irgendwie beteiligt sind. Auch die russische Regierung hat in ihrem Funkpruch vom 13. Juli 1920 erklärt: „In allen unseren Armeen gibt es nicht einen einzigen deutschen Offizier.“ Der polnische Regierung ist dies zweifellos bekannt. Es ist klar, daß sie mit der bewußt unwarhene Behauptung nur gegen Deutschland und die Deutschen hetzen will.

Lemberg gefallen?

tu. Moskau, 18. August. (Eig. Draht.) Die Division hat die Nachricht erhalten, daß Lemberg nach dreimaligem Sturm genommen wurde. Die polnischen Verluste sind sehr schwer. Die Festigung der bolschewistisch-polnischen Regierung in Warschau macht Fortschritte. Wenn es betrifft die Bildung einer polnischen Sowjetarmee, die auf Seite der Russen kämpfen soll.

Rückkehr des westpreußischen Abstimmungsgebietes.

Wtb. Marienwerder, 17. August. Die Neuen westpreußischen Mitteilungen melden, die Interalliierte Kommission verließ gestern abend, nachdem sie vorher die Verwaltung des westpreußischen Abstimmungsgebietes an Deutschland, respektive eines kleinen Teiles an die Polen abgegeben hatten, unsere Stadt. Um 3 Uhr nachmittags fand ein kurzer Ubergabeakt im Gebäude der Landtschaft, dem bisherigen Sitz der Interalliierten Kommission, statt, wobei der deutsche Bevollmächtigte für das ostpreussische Abstimmungsgebiet Graf von Bandislin und der Vorsitzende der Interalliierten Kommission Ansprachen hielten. Am 16. 8. abends wurden die Fahnen der alliierten Delegationen von dem Gebäude der Landtschaft feierlich heruntergeholt. Bei der Abfahrt des Sonderzuges mit der Interalliierten Kommission sang die auf dem Bahnhof versammelte Menschenmenge „Deutschland, Deutschland über alles“. In einer heute veröffentlichten Verordnung der deutschen Bevollmächtigten heißt es, daß von jetzt an für die deutsch bleibenden Teile des westpreußischen Abstimmungsgebietes die deutschen und preussischen Gesetze wieder Gültigkeit haben. Die Abstimmungs- und Grenzpolizei trägt seit gestern wieder die Uniform der Sicherheitspolizei. Viele Gebäude tragen Flaggenschmuck.

Im Schillingshof.

22) Roman von E. Marlitt.

„Er hat nicht gewußt, was er tat, gnädiger Herr“, entschuldigte Christian schüchtern und mitteilend. „Der Obermüller, der mit Adam bekannt war, hat ihn angeredet; dem ist's gleich klar geworden, daß der Mann nicht bei sich gewesen ist — er hat dumme Sachen gesprochen, hat einen schrecklich roten Kopf gehabt und ist nachher weiter gelaufen, als ob ihm einer auf den Fersen säße. Und da ist ihm der Obermüller mit seinem Burschen von ferne, am Wasser hin, nachgegangen; ehe er sich's aber nur versehen hat, ist Adam 'neingesprungen'. Der Obermüller sagt, er trunke sei er nicht, denn sie hätten ihn gleich wieder 'rausgeführt und aufs trockene Land gebracht; aber der Schlag hätte ihn gerührt — er sei zu sehr erschüttert ins kalte Wasser gesprungen.“

„Das Hammen soll hierher kommen“, befahl der Freiherr, indem er sich aufrichtete.

Der Diener eilte hinaus, und gleich darauf wurde die Tür geöffnet, und Mamfell Birker, die langjährige Wirtschafterin im Schillingshof, trat ein, Hammen vor sich herziehend. Das Kind war nicht wieder zu erkennen. Das rote Mädchen und die sturmgeröhrten Haare liebten ihm, trübend vor Misse, in der Kat auf dem schmächtigen Körper, und die kleinen Füße starrten vor Entsetzen. Das vom Weinen dick verschwollene Gesichtchen auf die Brust gekent, pflückte sie an den eigenen, bebenden Fingern.

„Du willst nicht zu deiner Großmutter zurück, Hammen?“ fragte der alte Herr, seine Stimme mühsam zur Festigkeit zwingend. Die kleine sprach nicht — sie hob nur die schweren Lider, um sie mit einem finsternen Blick wieder zu senken.

„Nein, sie will durchaus nicht, gnädiger Herr“, antwortete Mamfell Birker für sie. „Die alte Frau ist mitgegangen bis an den Schillingshof und hat sie mit Gewalt fortbringen wollen; aber das hat drüben auf der Straße einen wahren Aufruhr gegeben — Freß hat das arme Ding um keinen Preis fortzuschleppen lassen. Nun ist er freilich in Angst, was die Herrschaft dazu sagen wird, daß er die kleine ins Haus gebracht hat.“

Herford u. Minden-Ravensberg.

Herzogs-Anschluß der Schriftleitung Nr. 151.

18. August

Pilzzeit.

Die andauernde Knappheit und Teuerung aller Lebensmittel zwingt die Hausfrauen Ausschau zu halten nach Nahrungsmitteln, die sich auch für Familien mit bescheidenem Einkommen erschwingen lassen. Deren Zahl ist nur klein, aber es wächst doch manches in Gottes freier Natur, das allen Menschen gleichermaßen zur Verfügung steht, wenn sie sich nur die Mühe machen wollen, es zu suchen. Das Nahrungsfeste unter diesen wildwachsenden Pflanzen sind die Pilze. Aber obwohl unsere erfahrenen Hausfrauen sehr wohl alle Vorzüge der Pilze nach der Richtung des Geschmacks und des Nährwertes kennen, bringen sie doch zu meist nur die Pilze auf den Tisch, die man für teures Geld in den Läden einkaufen, während in den Wäldern unendliche Mengen ungenützt umkommen, weil sie nicht gepflückt werden. Durch die Kriegszeit hat sich allerdings eine Steigerung des Pilzsuchens vollzogen, aber es besteht noch immer eine sehr große Unsicherheit in der Beurteilung der verschiedenen Pilzsorten, sodaß aus Furcht vor ihrer Giftigkeit, zahllose Pilze in der Zeit der Lebensmittelmängel nicht verwertet werden. Und jeder Vergiftungsfall schreckt natürlich von neuem ab. Die vielfach angepriesenen Verhütungsmittel haben aber gar keinen Wert.

Wenn man z. B. liest, daß man von den Blätterpilzen nur den Champignon und Pfefferling nehmen, also Storchschwämmchen, Täublinge und Ritterlinge ausschließen soll, oder daß alle Pilze mit Farbenveränderung beim Druck oder Zerbrechen giftig, alle mit Milchsaft verträglich sind, dann allerdings kann man es den meisten Leuten nicht verdenken, wenn sie sich mit diesen geheimnisvollen Kobolden des Waldes lieber nicht befassen wollen. Alle diese Mahnungen haben ebenso wenig Wert, als die sogenannten Erkennungsmittel, wie das Braunwerden des silbernen Löffels oder einer Zwiebel, irgend etwas für oder gegen die Giftigkeit der Pilze beweisen können. Die Pilze enthalten nämlich mehr oder weniger Schwefelwasserstoff, der beim Silber diese Wirkung hervorbringt, sowie das Maunwerden der meisten Beletarten auf einem Oxydationsprozeß des Pflanzensettes mit dem Sauerstoff der Luft beruht. Um zu wissen, ob ein Pilz giftig ist oder nicht, gibt es nur eine Regel: Lerne die Pilze so kennen, daß du die giftigen von den nicht giftigen zu unterscheiden weißt.

Aus Büchern kann man, selbst beim gründlichsten Studium, diese Unterscheidungen nicht erlernen. Das muß im Walde selbst geübt werden und zwar unter Anleitung von erfahrenen Pilzkenner. Man hat aus dieser Erkenntnis heraus von verschiedenen Seiten praktische Lehrläufe eingerichtet. Da es sich bei diesen Vorlesungen herausgestellt hat, daß die Kinder ganz besonders empfänglich für diese Belehrung sind, hat man schon in verschiedenen Schulen an den theoretischen botanischen Unterricht praktische Unterweisungen angehängt, die sich auch auf die Pilze erstrecken. Das kindliche Alter ist zweifellos am empfänglichsten für neue Eindrücke. Bei diesen Sammelfahrten kann man immer beobachten, wie die Kinder nicht nur den Belehrungen mit großem Interesse folgen, sondern auch den an sie herangebrachten Lehrlauf gehörig verarbeiten. Sie interessieren sich schon deswegen dafür, weil sie bei diesen Sammlungen nun auch das, was sie sammeln, wirklich für sich behalten dürfen. Vor allen Dingen lernen sie die Pilze essen und durch die Kinder werden auch die Erwachsenen, die sich immer mehr und mehr diesen Sammelfahrten anschließen, mit dem Fleiß im Walde bekannt. Denn so kann man die Pilze wohl nennen. Auch ohne Aufsicht werden sie schließlich von den Kindern gesammelt und bürden sich als Nahrungsmittel ein. Woher kommen überhaupt die meisten Vergiftungen? Durch die im eigentlichen Sinne des Wortes giftigen Schwämme sicherlich nicht. Solche gibt es unter den 400 mehr oder weniger genießbaren unserer Landes nur etwa acht, die leicht zu merken sind. Nein, die Vergiftungen kommen größtenteils durch die bedingt giftigen. Giftig kann nämlich jeder Pilz wirken, wenn er in verdorbenem Zustande gegessen oder auch nur falsch behandelt

wird. Und daß man hier das Richtige trifft, darüber kann sich ja jeder leicht aus seinen Pilzbüchern selbst unterrichten. Vor allen Dingen nur gute Schwämme und gleich gepulst, alles Abziehbare abziehen, nach dem Puzen höchstens 24 Stunden an kühlem, luftigem Ort aufbewahren und nach dem Zubereiten gleich verzehren oder von vornherein sterilisieren.

— Das Wetter am Donnerstag: Wolfig überwiegend, Regenschauer, ziemlich warm, strichweise Gewitter.

— Jugendtag der D. D. P. Einen Jugendtag veranstaltet die Jugendgruppe der Deutsch-Demokratischen Partei am Sonntag, den 22. d. Mts. in Detmold. An die um 10 Uhr im Gasthof D. e. o. n. beginnenden Beratungen der Vertreter schließen sich ein gemeinschaftliches Mittagessen und eine Besichtigung der Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt an. Ein Gartenfest, das nachmittags 4 Uhr seinen Anfang nimmt, ist reich an Abwechslungen und wird auch einen Vortrag des Reichstagsabgeordneten N. u. f. e. bringen. Die Ortsgruppen der Nachbarbezirke sind eingeladen, zum mindesten Vertreter zu entsenden. Alle Mitglieder der Deutschen Demokratischen Partei (Verein Waldeck) sind zu dieser Veranstaltung willkommen.

— Die freie Kartoffelwirtschaft. Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages nahm heute eine Verordnung mit 16 gegen 12 Stimmen an, wonach die Kartoffelzwangsirtschaft vom 15. September ab aufgehoben ist.

— Vorläufig keine Stadtverordneten-Neuwahlen. Vom Minister des Innern, Severing, ist auf eine Eingabe der Stadtverordneten-Versammlung Barmen, auf eine baldige Vornahme der Neuwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung folgende Antwort eingegangen: „Ein Bedürfnis zur Einbringung eines Gesetzesentwurfes, durch den Neuwahlen aller Stadtverordneten-Versammlungen und Gemeindevertretungen angeordnet werden, ist nicht anzuerkennen. Der Entwurf der neuen Städteordnung wird eingebracht werden, sobald es möglich ist.“

h. Pferdeablieferung an den Feindbund. In der letzten Woche berichteten wir, daß aus dem Stadt- und Landkreis Herford 24 Stuten und 1 Hengst in das Dortmunder Sammelager transportiert worden waren, um am Freitag von einer belgischen Kommission für den Feindbund übernommen zu werden. Schon damals teilten wir mit, daß die Uebernahmekommission in Bezug auf die Qualität der Pferde sehr hohe Anforderungen stellt, sodaß schon von dem hiesigen Kreistierarzt einige Pferde zurückgewiesen werden mußten. Die Kommission zeigte sich aber als noch viel heftiger, als man angenommen hatte, denn sie wies bei der Uebernahme weitere 9 Pferde, zum größten Teil wegen kaum merklichen Schönheitsfehlern, wie kleine Hautnarben usw., zurück. Um nun Tiere für die notwendige Nachlieferung zu beschaffen, wird, wie wir erfahren, in den nächsten Wochen nochmals eine Musterung stattfinden müssen. Wie man freilich bei dieser Nachmusterung bessere Pferde finden will, ist etwas rätselhaft.

m. Nachlässiger Milchablieferer. Das Lebensmittelamt teilt mit: Der Landwirt Heinrich Winter, Lochhauserstraße 116, ist seiner Milchablieferungsfrist dauernd ungenügend nachgekommen. Dem Amtsamt ist Anzeige erstattet.

m. Frühkartoffeln sind, wie das Lebensmittelamt mitteilt, in der Markthalle in guter Beschaffenheit reichlich zu kaufen.

m. Fleischverteilung. Ende dieser Woche kommt eine Ration gutes Rindergefrierfleisch zur Verteilung.

— Eine Lindankare. Eine in Bad Deynhausen wohnende Familie hatte die früher bei ihr bedienstete 35jährige Hausangestellte Anna Schulte nach Verübung einer Gefängnisstrafe wieder bei sich aufgenommen. Diese Mißbräuterei hatte jedoch schändlichen Unfug zur Folge. Am Samstag entfernte sich das Mädchen mit der Angabe, einen Krankenbesuch in Herford machen zu wollen, und ist bislang nicht zurückgekehrt. Wie sich zu spät erst herausstellte, hat sie eine lange goldene Damenuhrkette, einen Brillantring und zwei Brillantringe mitgehen lassen. Schmuckstücke, die heute

10.

Man schrieb das Jahr 1868. In dem Zeitraum von acht Jahren hatten sich gewaltige Ereignisse in zwei Weltteilen abgespielt; es war viel Blut geflossen in Schleswig-Holstein und Böhmen, und auf dem Boden der Vereinigten Staaten hatte der große Sezessionskrieg, in dem der Kaiser'saß und der langjährige Widerstreit zwischen Ackerbau- und Pflanzstaaten endlich zum Austrag kamen, in vier Jahre langer Wut und Erbitterung gelobt.

Diese acht Jahre waren verhängnisvoll gewesen für Millionen von Menschenleben, auch für das Gesicht des Weltkörpers, der an einem schönen Julitage das deutsche Vaterland verlassen, um mit seinem Mädchen über das Meer, zu dem wiedergesunden Vater zu flüchten — verhängnisvoll auch für den Schillingshof, in dem der Senior des Hauses, der alte Freiherr Kraft, nach einem abermaligen Schlaganfall die Luftigen, feurigblühenden Augen für immer geschlossen hatte — scheinbar unberührt aber war das Klostergebäude.

Nach wie vor, pünktlich um dieselbe Abendstunde, rasselte das Seitenpfortchen in der Straßenmauer, und die Leute kamen, um die gute, unverfälschte „Klostermilch“ zu holen. Im Hofe hantierten dieselben Knechte und Tagelöhner und selbst in das Hühnergehege, in die Taubenschwarme durften sich keine fremden Arten mischen — es waren immer dieselben Formen und Farben im Hofe — unverändert, meinten die umwohnenden Leute, wie die alte, misshandelte Joppe des Herrn Rates, wie die stolze Haltung und das verschlossene, kalte Gesicht der Frau Majorin.

Wenn etwas an dem altüberlieferten Aussehen des Klostergebäudes störend befiel, so war es der wilde Junge, der oft plötzlich die rasselnde kleine Pforte aufstieß und herausspringend die Spaziergänger erschreckte. Er fand auch wohl im offenen Haustor, schlug mit der Peitsche nach den vorbeigehenden Kindern, zapfte die spazierende Damen an den Kleibern, trat auf ihre Schleppe und machte ihnen lange Nasen nach. Und wenn er in den Hof zurückließ, da rannte ganz gewiß das georgische Federweid schreiend in alle Ecken, der grimmige Kettenhund schlich mit eingeklemmtem Schwanz nach seiner Hütte, und selbst die grobe Stallmagd wich scheu zur Seite, denn vor der stets herumfahrenden Peitschenspitze oder dem Knäuel in der Hand des Möse Weir war nichts sicher.

(Fortsetzung folgt.)

zusammen runter Schafe, die ein nach hier gefahren. Danach hat Barmittel war, bald an den M der bezeichneten etwaige Angaben Kriminalpolizei

p. Polze wurden 17 P Betrug 2 und leit 2 und eingeliefert.

p. Endli auch den Kr brüchen bei Salzwerftra seiner Festna ihm wurden seinen Eltern

p. Festge fgen Hotels im Hotel zu son entwende Gut Polen 318 Tater n wegen Gefle

p. Einbu Obfalle am 3 Pfund Bo den Fußbod Beim Eing die Fluch e Gut zurückge Höderstraße 11 Herrenri

p. Fahr ante aufge Das Rad is Streifen.

— Müst trug der Kon Gymnastiums, Leben und Sel dankenganges tief ergriff, geschrieben ist hatten die Zu etwas Gegei fahrung des zeugung, da hat der Müst

— Lind Evang. Ver eine Ausstell in der App Ersparnis a ist frei.

th. Böhne Postpateten n hier ertrappt. Wohnungen n Gut — Ziga

Vielefeld, hände wurde als Nichtprei ab Hof empfi wesentlich ge soll. Niedrig Preise Viele werden müß

Detmold, antisemitische Staatsbürger Sammlung in waren sehr feinen Wortre geladen ware in der Disti An der Schi Bedners bezi fchen Sache, ablenie, abe meine Ubleh Beweis, daß von einer Zu Vaterlandes

Fur Berlin, Stät in der

SCHUTZ MA

Gegr. 1863

Statt Karten!

Gustav Wehmeier
Ine Wehmeier
 geb. Beckmann
 Vermählte.

Herford Schillerstr. Dortmund
 den 17. August 1920.

Brinkmanns Theatersaal.
 (Künstlerspiele Vier Jahreszeiten.)
 Freitag, den 20. August 1920, abends 8 Uhr:

Wohltätigkeits-Reunion
 zum Besten der vertriebenen Auslands-Deutschen
 verbunden mit

**Künstlervorträgen
 u. Preisverteilung**
 für das beste Tänzerpaar (2 Preise)

Damenpreis: ein seidener Regenschirm, Wert 400 M.
 Herrenpreis: ein Spazierstock, Wert 150 M.

Die Preise sind ausgestellt bei der Firma
Erich Wirth, Hückerstrasse

Auftreten des berühmten Tänzerpaares
Die 2 Stanweys
 in ihren modernen Tanzschöpfungen,
 sowie weiterer Kunstkräfte.

Die Jury zur Beurteilung des besten Tänzerpaares
 wird aus dem Publikum gewählt. Berufstänzer sind
 von der Konkurrenz ausgeschlossen.

Eintrittspreis 6 Mark. Eintrittspreis 6 Mark.
 Vorverkauf in der Buchhandlung Kortkamp
 am Alten Markt.

Schützenverein Herford-Radewig.
 Sonntag, den 22. August,
 * Teilnahme am Schützenfest in Hammen. *

Treffpunkt 7^{1/2} Uhr früh, Bahnhof. Abfahrt 8.22, Station Porta.
 Regie Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
 Am Sonnabend, den 21. August 1920, feiert der
 „Graphische Hilfsarbeiter Verband“ sein diesjähriges

Stiftungsfest
 in den Sälen des Herrn Carl Dellus, Bergedorf.
 Anfang 6 Uhr! Großer Festball!
 Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
 Der Festauschuß.

Flachsablieferung 1920.
 Die Flachsablieferungsanstalt Hermann Windel, Windelsbleiche hat mit auch in diesem Jahre den

Aufkauf der Flachsenernte
 im Stadt- und Landkreis Herford

übertragen.
 Ich werde demnach wieder mit den regelmäßigen
 Verladungen beginnen, sobald die Landwirte Gelegenheit
 haben, ihre gesamte Flachsenernte in jeglichem Um-
 fange als Strohhack zur Ablieferung zu bringen,
 was für sie in Anbetracht der erheblichen Arbeits-
 ersparnis bedeutend angenehmer und vorteilhafter ist, als
 wenn sie ihren Flachs selbst rösten und ausarbeiten.

Die Abnahmepreise sind gegen das Vorjahr be-
 deutend erhöht und betragen je nach der Beschaffenheit
 des abgelieferten Flachs

für Strohhack M. 70.— bis M. 100.— für 100 Kgr.
 für Strohflachs M. 125.— bis M. 175.— für 100 Kgr.

Außerdem zahlt die Firma Hermann Windel für vor-
 schriftsmäßiges Bündeln des Flachs eine Sonder-
 vergütung von M. 3.— für 100 Kgr.

Die den Flachsarbeitern auf Grund ihrer Flachsablieferung
 zustehenden Leinwandwaren (Weißleinen, Rohleinen, Weißlich,
 Taschentücher, Handtuchdrill, Nähzwirn usw.) werden von
 der Firma Hermann Windel, Windelsbleiche,
 ebenfalls geliefert und können auf Wunsch da-
 selbst in Empfang genommen werden, wobei Sonder-
 erwünschte, soweit als möglich, Berücksichtigung finden.

Ich bitte die Flachsarbeiter, mir gef. mitzuteilen, wie-
 viel Zentner Flachs ungefähr zur Ablieferung kommen
 werden und wann voraussichtlich geliefert werden
 kann, worauf ich Ihnen über Ort und Zeit der demnachst
 stattfindenden Verladungen nähere Mitteilungen zugehen lassen
 werde.

Jede weitere gewünschte Auskunft in Bezug auf die Be-
 handlung und Abnahme des Flachs wird durch die Firma
 Hermann Windel, Windelsbleiche sowie durch mich gern erteilt.

Gustav Wellhölder,
 aml. Flachsaufläufer, Everdisen Nr. 121,
 (Hr. Herford).

Eine Ausstellung
 zur Linderung der
Kohlennot

Die bei der jetzigen Kohlenknappheit und bei den enormen
 Preisen für Kohle und Gas von größter wirtschaftlicher
 Bedeutung ist, findet

Mittwoch, den 18. August, nachmitt. 3—7 Uhr,
 Donnerstag, den 19. August, nachm. 2—7 Uhr,
 im Hotel Evangl. Vereinshaus statt.

Die Ausstellung wurde in allen Orten, wo sie bisher
 stattgefunden hat, von den Behörden begutachtet und der
 Besuch derselben durch amtliche Bekanntmachungen drin-
 gend empfohlen.

Durch

Vorträge
 und praktische Vorführungen

werden Winke und Ratsschläge erteilt, wie man die ge-
 ringen zur Verfügung stehenden Feuerungsmittel am
 günstigsten ausnützen kann.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Obst- und Gartenbau-Verein.
 Mitglieder können Raps und Rübsamen zum er-
 möglichten Preise von 2.— Mark für 1 Bund erhalten.
 Bestellungen auf Saatkartoffeln sind baldigst ab-
 zugeben.

Obst- und Gemüsebauverband,
 Everdisenstraße 6.

Pelzumarbeitungen
 Modernisieren von Kragen, Muffen, Pelz-
 hüten, nach den neuesten Modellen bei
 sorgfältigster Ausführung und bester Ver-
 arbeitung.

Durch Vergrößerungen meiner Kürschner-
 Werkstätten bin ich in der Lage, Pelz-
 umänderungen in wenigen Tagen zu liefern.
 Jetzt besonders preiswert.

August Witthof,
 Pelzwaren, Radewiger Strasse 24.

Winterhüte
 zum Umpressen und Färben

werden jetzt angenommen u. schnell angefertigt.

Die neuen Musterformen zum Aufprobieren in
 reicher Auswahl vorrätig.

Georg Düvel,
 Gehrenberg 13.

Geschlechts-Kranke
 Rasche Hilfe! — Doppelte Hilfe!

Krankheitsursachen, früher und veralteter Na-
 tur. Heilung in kürzester Zeit. Syphilis, ohne
 Berücksichtigung, ohne Einweisung u. andere Gifte.
 Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Über jeder der drei
 Leiden ist eine ausföhrliche, vollständige Broschüre er-
 schienen mit zahlreichen druckvollen Bildern und lan-
 gen, freiwilligen Dankschreiben Geheilten. Zusendung
 kostenlos gegen Einsendung von 60 Pfg. für Porto in
 verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch
 Spezialarzt Dr. med. Dammann,
 Berlin O. 77, Potsdamer Str. 123 B.
 Schreibstunden: von 9—11 u. 2—4 Uhr.
 Sonntags 10—11 Uhr. Genauer An-
 gebot bei Lebensgefahr, damit
 die richtige Diagnose gestellt
 werden kann.

In einer Stunde vertilgen Garantie Kopf-, Filz-
 Läuse Sie unter a. Brut (Niss), Flöhe b. Mensch u. Tier.
Eckolda, nat. gesch. Mittel. Wund.
 unschädlich. Verkauf Herford: Friseur
 Schlemmer, Radewigerstrasse 33.

Sie Selbstverständlich Sie

haben viel Geld, wenn Sie Ihren Bedarf, an
 Fahrrädern, Gummi u. Zubehörteilen
 bei mir decken, mein günstiger Einkauf ist Ihr
 Nutzen. Besichtigen Sie bitte meine Ausstellung.

Fahrradhaus Biermann, Gänsemarkt 7.

Deutsche demokratische Partei
 Herford.

Mitgliederversammlung
 am Freitag, den 20. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Saale des Herrn
 K r o p p, Unter den Linden.

1. Vortrag des Herrn Schneider aus Paderborn über „Volkswirtschaft“.
 2. Wahl der Delegierten für den nächsten Bezirksparteitag.

Flügel
 Phonola-Pianos
Pianos
 A. Festing, Dielstr. 2a,
 Arndtstr. 2a.

Bandsäge
 für Handbetrieb kompl. m. Zu-
 behör zu kaufen gesucht. Ab-
 bild. erwünscht.
 Angebote beförd. unter Nr.
 9729 die Geschäftsst. d. Zeitung.

Parquetböden
 werden gründlich gereinigt.
 Angebote unter Nr. 9750 an
 die Geschäftsst. d. Ztg.

Dünger
 zu verkaufen.
 Bernh. Breder,
 Herford.

Für Brautleute!
 Umkleehaube ein Büfett
 und ein Sofaumbau preis-
 wert zu verkaufen. Zu er-
 fragen.
 Walfgerstr. 63.

Großer Verkauf.
 Neues Klavier, sowie Mö-
 bel u. sonstige Haushaltsge-
 genstände wegen Aufgabe des
 Haushalts. Nachzufe. in d. Ge-
 schäftsst. d. Ztg. u. Nr. 9767.

Kl. ländl. Befigung,
 für Pensionen geeignet, in
 schöner Gegend zu pachten od.
 zu kaufen gesucht.
 Hermannstraße 4.

Viele verm. Damen wünsch.
 sich bald. glückl. zu verheiraten.
 Verren, wenn auch ohne Verm.,
 erhalten sofort Auskunft durch
 „Union“ Berlin, Postamt 37.

Möbel-Vertretung.
 Best. Möbel-Vertriebsgeschäft
 übernimmt für den Mo.-Best.
 Industriegebiet noch einige Ver-
 tretungen, sowie Möbel in
 Kom.-Lager u. leihf. Firmen.
 Aug. u. Ka. 966 an Rudolf
 Wölfe, Elberfeld.

Malergehilfe
 gesucht.
 August Hildebrandt,
 Enger, M.-Herf.

Wir suchen für sofort oder
 zum 1. Oktober einen erfahrenen,
 tüchtigen

Buchhalter.
 Schriftl. Angebote erbeten.
 Ashoff, Ellerbrock & Gebne,
 Zuderwaren u. Spicoladen-
 Fabrik.

Kontoristin
 nach außerhalb gesucht. Pen-
 sion wird von der Firma ge-
 stellt. Angebote an d. Geschäfts-
 stelle d. Ztg. unt. 9736.

Wir suchen
 einige gewandte, junge
Mädchen,
 sowie einige
Näherinnen
 für leichte Näharbeiten.
J. Eisbach & Co.
 A.-G.

**Heim-
 arbeiterinnen**
 für Männerhemden gesucht.
Böckhöfer & Co.,
 Hermannstraße 35.

Möbl. Zimmer
 mit voller Pension gesucht.
 Angebote u. Nr. 9756 an
 die Geschäftsst. d. Ztg.

Holland und Dänemark haben Käseausfuhr-
 verbot erlassen, wir geben unsere bedeutenden
 Vorräte ohne Preisaufschlag auch an Wiederver-
 käufer ab. — Weißbrot kostet jetzt M. 0.25,
 Äpfel, Birnen und Pflaumen werden reichlich
 angeliefert, die Preise konnten daher ermäßigt
 werden. — In Margarine führen wir nur
 allerbeste Ware zu festgesetzten Preisen. — Ge-
 mischte Marmelade, mit Zucker eingekochte Bid-
 beeren, sowie Detters Erdbeermarmelade sind
 noch vorrätig. — Die letzte große Sendung
 Schneidebohnen traf heute ein.

Gemüse- und Obstmarkt
 G. m. b. H., nur Arndtstraße 6.

Torf!

Empfehle Maschinenbaggertorf, (extra
 schwarzer) und Brennholz, (Dienlänge
 geschnitten).

Liefere auch Kohlen auf Landabsatz-
 scheine. Die Lieferung kann sofort erfolgen.

Fritz Mettenbrint,
 Selterweg 45, Telefon 860.

Alle Sorten
Waschmittel
 kaufen Sie am besten
 und billigsten in der Ver-
 // kaufsstelle der //

Sparo-Gesellschaft
 Neuer Markt 4.

Größerer Pösten
Küchen u. Schlafzimmer
 bei nur günstigem Angebot
 zu kaufen gesucht.

Angebote mit Zeichnungen oder Vertreterbesuch erbeten.
Möbelhaus S. Knümann, Essen-Dorbed.

Bei Möbelfabriken u. Tischlereien gut eingeführter
Vertreter
 zum Verkauf von Beschlägen aller Art von leistungsfähiger
 Spezialfirma im westf. Industriegebiet sofort gesucht.
 Angebote unter Nr. 9746 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

12 Maurer
 finden an Zechenumbauten sofortige und
 dauernde Beschäftigung. — Wohnung und
 reichliche Verpflegung gesichert.

Meldungen nimmt am Sonntag, den
 22. August, vormittags, im Restaurant
Wilhelmshöhe
S. Tappe
 entgegen.

Für das Büro unserer Möbelfabrik in
 Aray suchen wir zum baldigen Eintritt einen
branchekundigen Herrn,
 der mit allen vorkommenden Büroarbeiten,
 Lohn- und Expeditionswesen vertraut ist und
 durchaus selbständig arbeiten kann.

Nur Herren mit bester Empfehlung
 wollen sich unter Angabe von Gehaltsan-
 sprüchen und frühestem Eintrittstermin schrift-
 lich melden.

Rosendahl u. Bachrach, Essen,
 Bachstraße 7.